

Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1899)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ihren angetretenen Rückzug zu erleichtern, kann man ja dieses Zugeständnis als — Abschlagszahlung annehmen.

Man erzählt von einem Inspektor, er ist nicht Geistlich, der vom letzten Examen bis heute die Schule nie besucht. Und doch sollte er gesetzlich 4 Schulbesuche machen. Derselbe Herr soll seine Schulbefundberichte $\frac{1}{2}$ Jahr zu spät abgeliefert haben. Und was sagt wohl unsere Regierung zu solcher Gleichgültigkeit?

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Zürich. Eine bescheidene Feier arrangierte der Seheerturnverein zu Ehren des Seniors der Lehrerturner, des Herrn Konrad Peter in Zürich I, der nach 50jähriger Dienstzeit von seiner Lehrstelle, nicht aber von seiner aktiven Mitgliedschaft im Lehrerturnverein zurücktrat, dem er nun 34 Jahre angehört. Auch jetzt noch kommt es nach der „Stadtchronik“ selten vor, daß er an einer Übung fehlt. —

Obermeilen erhöhte die Besoldungszulagen der beiden Lehrer Meyer und Bertschinger von 400 auf 500 Fr.

Für die Aufnahmeprüfung ins Lehrerseminar in Kusnacht haben sich 40 Söhne und 4 Töchter angemeldet.

Genf. Da wurde die Gründung einer Schule für die Kinder der beschäftigten Italiener und die Errichtung von Versammlungsräumen, in denen Bücher und Zeitungen aufgelegt werden sollen, beschlossen.

Am 26. Februar hatte die Stadt 31 neue Primar- und einen neuen Sekundarlehrer zu wählen.

Bern. An den schweizerischen Universitäten und Akademien studierten im letzten Sommer im ganzen 4090 Studenten und Zuhörer, davon 676 weibliche. Die Zahl der Studenten belief sich auf 3494, wovon 474 weibliche; von den Studenten waren 1881 Schweizer und 1613 Ausländer. Die Zahl der Studenten beträgt für: Basel 450, Zürich 701, Bern 661, Genf 731, Lausanne 503, Freiburg 338 und Neuenburg 110.

Uri. Im Urner Landrat gelangte der Antrag des Erziehungsrates betreffend Prämien für Rekrutenschulen zur Behandlung. Die Meinung des Erziehungsrates, es sollten die Rekruten, welche gute Noten aufweisen, mit einem „Ehrenzeichen“ belohnt werden, fand keinen Anklang; dagegen wurde der Behörde ein Kredit von 400 Fr. bewilligt zur Abgabe in Bar oder Büchern an diese Rekruten.

Schillers „Tell“ wird nun, nachdem bereits Anteilscheine mit Fr. 25 000 gezeichnet sind, endgültig im Jahre 1899 und 1900 in der „Schützenmatte“ aufgeführt werden.

Für ein P. Alberik Zwyffig-Denkmal sind laut 4. Gabensliste bereits Fr. 13216.55 beisammen. Weitere Gaben sind herzlich willkommen.

Freiburg. Apotheker Golliez in Murten übermachte dem Komite für den Handfertigkeit-Unterricht 100 Fr.

Solothurn. Wie die Blätter melden, kamen jüngst in Olten aus 13 Kantonen 36 Männer zusammen, welche unter dem Vorsteher von Dr. Schmid, Direktor des eidg. Gesundheitsamtes, nach einem Referate von Hrn. Zollinger, Schulsekretär der Stadt Zürich, eine Schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege gründeten. Die konstituierende Versammlung soll im Laufe dieses Jahres stattfinden. Als Zweck wurde genannt: Meinungsaustrausch über schulhygienische Fragen und Verbreitung und Förderung der Schulhygiene in der

Schweiz. Dieser soll erreicht werden durch Veranstaltung von Versammlungen, Herausgabe eines schweiz. Jahrbuches für Gesundheitspflege, Errichtung einer Auskunftsstelle für schulhygienische Fragen, Bildung von Lokalsektionen, öffentliche Vorträge, Instruktionkurse, schulhygienische Ausstellungen, Preisaufgaben etc. Der Jahresbeitrag soll betragen: für den Einzelnen 5 Fr., für Gesellschaften und Vereine 20 Fr.

Baselland. Die Lehrerschaft geht mit dem Gedanken um, einen kantonalen Lehrerbund zu schaffen.

1898 wurden wegen Schulversäumnissen 210 Strafbefehle und 3 Gerichtsurteile mit einem Außenbetrage von 551 Fr. 50 der Polizeidirektion überhunden.

Der kantonale Turnverein Baselland zählt gegenwärtig 26 Sektionen mit 1327 beitragspflichtigen Mitgliedern und 171 Ehrenmitgliedern. Präsident ist Lehrer Weber in Diestal.

Aargau. Im Sinne der Zusicherungen, welche bei der Beratung des Gesetzes über die Lehrerbefordungen gemacht worden sind, beschloß der Regierungsrat, es seien in Zukunft für die Prüfung der römisch-katholischen und christlich-katholischen Priesteramtskandidaten zwei besondere, getrennte Prüfungskommissionen aufzustellen, anstatt der bisherigen einheitlichen. Die Erziehungsdirektion erhielt Auftrag, Wahlvorschläge für die Bestellung der beiden neuen Kommissionen einzureichen.

In Dällikon vergabte alt-Lehrer J. Stüßli beim Antritt seines 80. Lebensjahres 1000 Fr. als Beitrag zur Verschönerung event. Vergrößerung des Friedhofes, und weitere 1000 Fr. als Hilfsfond, dessen jährliche Zinse ärmeren Schulkindern zugute kommen sollen.

Schaffhausen. Der Schaffhauser Regierungsrat hat für Veröffentlichung einer Arbeit des Hrn. Reallehrer Gasser in Unter-Gallau über den Schwabenkrieg einen Kredit von 250 Fr. bewilligt. Die Schrift soll in 800 Exemplaren vervielfältigt und an Behörden, Lehrerschaft, Kantonsräte und Schulbibliotheken gratis verteilt werden.

Vaudt. In Yausanne ist ein Heim für alleinstehende Damen ins Leben gerufen worden. Es werden in dasselbe gegen mäßige Pensionsgelder ehemalige Lehrerinnen, Pfarrerswitwen etc. aufgenommen. Man kann möblierte und unmöblierte Zimmer beziehen oder nach Belieben Kost und Wohnung oder nur die Kost haben.

Deutschland. Iserlohn erhält eine kaufmännische Fortbildungsschule für Mädchen.

Magdeburg führt den Fortbildungs-Unterricht für Lehrlinge vom 14. bis 17. Altersjahr obligatorisch ein.

Essen sieht vom Obligatorium der Fortbildungsschule ab, da die derzeitigen Kosten 35000 M. sich beim Obligatorium auf mindestens 100000 M. belaufen würden.

Natibor erhält ein neues kath. Lehrerseminar zur dauernden Deckung des Bedarfes an Volksschullehrern.

Mit 300 gegen 4 Stimmen nahm die sächsische kirchliche Konferenz folgende Resolution an: „Wir erkennen die Forderung der Pädagogik als vollberechtigt an, für den Religionsunterricht an Stelle der Vollbibel ein biblisches Lesebuch zu setzen, und erblicken darin keine Gefahr für die Kirche und bitten die Kirchen- und Schulbehörden, möglichst bald an die Ausführung dieses Schrittes zu gehen.“

In Halle a. S. wurde im Sommer 1898 der Versuch gemacht, den Unterricht in den städtischen Volks- und Mittelschulen möglichst auf den Vormittag auf die Stunden von 7—12 Uhr zusammenzudrängen und dadurch den Nachmittagsunterricht nach Kräften zu beseitigen. Der Versuch gelang gut. So wird er auch diesen Winter — Unterrichtszeit von 8—1 Uhr — festgesetzt.

Schulärzte. In Berlin sind bekanntlich 20 und in Bonn 3 Schulärzte angestellt. An letzterem Orte beziehen sie je 600 M.

Unhalt. Im Lante macht sich jetzt ein Lehrermangel an Mittel- und Volksschulen bemerkbar. Um demselben entgegenzuwirken, werden die Seminaristen schon früher als gewöhnlich aus dem Seminare entlassen.

Die Comenius-Bibliothek in Leipzig ist im letzten Jahre um 4139 Bände gewachsen und umfaßt jetzt 86204 Bücher. Der Zuwachs besteht aus 1204 Programmen, aus 1420 gekauften und 1515 geschenkten Büchern. Verliehen wurden 1898: 9762 Bände nach auswärts und 4567 Bände an Leipziger Leser.

Das Gemeindefollegium zu Fürth lehnte den sozialistischen Antrag auf Einführung allgemeiner Lehrmittelfreiheit an der Volksschule ab, nahm aber gegen die Stimme der Liberalen den demokratischen Antrag an, die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel stufenmäßig einzuführen und damit zunächst bei den untersten Klassen zu beginnen.

Der Magistrat zu Würzburg läßt die Zähne der unbemittelten Volksschüler durch einen Zahnarzt untersuchen und unentgeltlich behandeln, soweit die Eltern ihre Einwilligung dazu geben.

Frankreich. Allem Anscheine nach gewährt die Zeitung des öffentlichen Unterrichts jährlich etwa 10 Volksschullehrern je Fr. 200 Reifestipendien, um in den Monaten August und September in Deutschland oder England sich die fragliche Landessprache anzueignen.

Ein Sozialist wünschte, daß die Kammer den Ordensgeistlichen die Unterrichtstätigkeit untersage. Er unterlag.

Italien. Die unerwartete Entdeckung eines prachtvollen Madonnenbildes von dem berühmten Maler Cima da Conegliano hat in den Kunstkreisen Italiens wahrhafte Sensation erregt. Dieses Meisterwerk wurde in der kleinen Kirche von Zermen in der Nähe von Conegliano ausgegraben. Giovanni Battista Cima lebte von 1460 bis 1518; er war einer der berühmtesten Maler seiner Zeit.

Von 7630 Verheirateten des Jahres 1897 konnten in Neapel nur 4706 schreiben. Stark 36 Prozent der Neuvermählten sind also Analphabeten.

England Von 16 in London einberufenen Geschworenen konnten 9 nicht den Namen schreiben. Kinder unter 14 Jahren erteilen den A-B-C Schülern Unterricht. Es steht sehr schlimm mit der Schulbildung.

Rußland. Im esthnischen Livland vergibt Väterchen Czar die Lehrstellen an den — Mindestfordernden. Das Jahreseinkommen des Lehrers kommt beispielsweise in einer kleinen Gemeinde im südlichen Livland bei 20 Schulen auf 60 Rubel. Wenn da der Lehrer nur nicht übermütig wird!

Norwegen. Pro 1899 setzt der Staat an Lehrer und Lehrerinnen der Volksschulen 4000 Kronen für Reifestipendien aus.

Spanien schultet seinen Lehrern und Lehrerinnen 8.258 075 Pesetas. Über 8 Millionen Spanier können weder lesen noch schreiben.

Belgien. Jede Schule muß eine Hausapotheke haben, damit der Lehrer die erste Hilfe bei Unglücksfällen leisten kann. So verordnet es der Unterrichtsminister.

Neu-Caledonien. An Schulanstalten bestehen für europäische Kolonisten je ein Knaben- und ein Mädchenpensionat mit 66 und 40 Kindern und Zöglingen, 6 Elementarschulen mit 400 Kindern; für die Sträfningkolonien 2 Pensionate in Pourait mit 75 Knaben und 50 Mädchen, 2 Elementarschulen mit 80 Kindern: endlich für die Kanaken 19 Kostschulen mit 1500 Kindern, 2 Gewerbeschulen, je ein Institut oder Noviziat für die einheimischen Genossenschaften von Tertianer-Katechisten und die Töchter Mariens.

Die Maristen pastorieren die Inselgruppe.